



Noch lange nicht gleichberechtigt – Der mühsame Aufstieg von Frauen in Print- und Onlinemedien

Neue Studie von ProQuote Medien

Berlin, 16. Januar 2023 – Die meisten deutschen Medienhäuser sind nach wie vor weit davon entfernt, Frauen zu 50 Prozent an der Macht in den Redaktionen zu beteiligen. Das ergibt die neue Studie von ProQuote Medien über Frauen in Führungspositionen bei Presse und Onlinemedien.

Die Ergebnisse stellt der Verband heute in Berlin vor. Dazu **Edith Heitkämper**, Vorsitzende von ProQuote Medien: „Wir sehen, dass in einigen Medienhäusern schon große Fortschritte erreicht worden sind. Das stimmt uns optimistisch. Dennoch ist erschreckend, wie weit manch andere Medien von einer Parität, einer gleichberechtigten Chance für Frauen in Führung, noch entfernt sind. Das gilt insbesondere für Onlinemedien und vielen Regionalzeitungen aus ganz Deutschland. In der großen Mehrzahl der Zeitungen spielt die Hälfte der Gesellschaft – Frauen – in Chefpositionen kaum eine Rolle. Das bildet weder eine moderne, gleichberechtigte Gesellschaft ab, noch zeigt es Bemühungen um Diversität.“

Seit zehn Jahren wird der Verein ProQuote Medien nicht müde, auf gleichberechtigte Chancen für Frauen in Führung zu drängen. „Zahlreiche Studien belegen, dass gemischte Führungsteams für mehr wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens stehen. Dies gilt auch für die Medienbranche. Diese Erkenntnisse sind nicht neu. Wir von ProQuote Medien fragen uns deshalb“, so Heitkämper, „Was muss denn noch passieren?“

Monika Pilath, Mitglied der Chefredaktion von Zeit Online, dazu: „Schreiben, was ist: Das können diverse Redaktionen besser als diejenigen, die – vor allem an ihren Spitzen – weiß, männlich und heteronormativ dominiert sind. Damit es nicht beim guten Willen bleibt, helfen Quoten.“

Eva Quadbeck, Chefredakteurin RND, ergänzt: „Frauen sitzen immer noch zu wenig an den Stellen, an denen darüber entschieden wird, welche Themen gesetzt werden und wie die Strukturen in den Medienhäusern funktionieren.“ Dafür bedarf es auch neuer, flexibler Modelle. Für das Redaktionsnetzwerk Deutschland teilt sie sich die Aufgaben mit ihrem Kollegen Marco Fenske.

Die wichtigsten Fakten* aus der Studie von ProQuote Medien:

- Noch immer dominieren Männer die Chefetagen bei **Regionalzeitungen** in krassem Ausmaß: Der Frauenmachtanteil ist zwar von 9,5 Prozent im Jahr 2016 auf 18,2 Prozent in 2022 angestiegen. Dennoch bleiben Frauen deutlich in der Unterzahl; nur neun der 97 ausgewerteten Regionalzeitungen leiten heute ausschließlich Chefredakteurinnen. Zum Vergleich die Zahl der männlichen Chefredakteure, die alleine führen: 77.
- Die weiblichen Machtanteile in den **Leitmedien** sind in den vergangenen zehn Jahren deutlich angestiegen. Der Durchschnittswert der gewichteten Frauenführungsanteile hat sich von 13,7 Prozent bei der ersten Zählung im Jahr 2012 auf aktuell 38,9 Prozent gesteigert. Den ersten Platz belegt dieses Mal die *taz* mit 64,2 Prozent, den letzten die *FAZ* mit 23,9 Prozent.
- Wie schon 2019 sind Führungsfrauen bei **Publikumszeitschriften** vor allem bei weiblich assoziierten Themen wie Unterhaltung, Frauenzeitschriften sowie Haus und Garten dominant. Chefredaktionen in Sachen Wissen und Technik, Motorpresse und Politik sowie Gesellschaft bleiben Männerdomänen.
- Der Frauenmachtanteil in deutschen **Agenturen und Zentralredaktionen** liegt 2022 bei 38,2 Prozent. 2019 waren es noch 28,4. Bei *Thomson Reuters* ist der Anteil sogar auf 60 Prozent gestiegen. Schlusslicht ist die Katholische Nachrichtenagentur *KNA*: Hier arbeitet keine einzige Frau in redaktioneller Verantwortung.
- Bei den 100 reichweitenstärksten deutschen **Onlinemedien** sind 35 von 121 Führungspositionen weiblich besetzt. Das entspricht 28,9 Prozent. Frauen bleiben somit auch drei Jahre nach der ersten ProQuote-Erhebung bei Online-Medien deutlich in der Unterzahl.

ProQuote Medien diskutiert die Studienergebnisse am heutigen Montag ab 11.00 Uhr unter dem Titel „**Noch lange nicht gleichberechtigt - Der mühsame Aufstieg von Frauen in Print- und Onlinemedien**“. Auf dem Podium sitzen: **Ekin Deligöz**, Parlamentarische Staatssekretärin, **Julia Mateus**, Chefredakteurin *Titanic*, **Monika Pilath**, Zeit Online Mitglied der Chefredaktion, **Sabine Schicketanz**, Chefredakteurin *Potsdamer Neueste Nachrichten*, **Eva Quadbeck**, Chefredakteurin *RND*, Redaktionsnetzwerk Deutschland, sowie **Edith Heitkämper**, Vorsitzende des Vereins ProQuote Medien.

Ein **PDF der Studie** steht ab sofort unter www.pro-quote.de zur Verfügung. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert die Studie.

Kontakt für Presseanfragen: presse@pro-quote.de

--

Über ProQuote Medien:

Der gemeinnützige Verein fordert die Hälfte der redaktionellen Macht für Frauen. Seit 2012 zählt und vergleicht er Frauenanteile in journalistischen Führungspositionen deutscher Medien.

--

** Zur Ermittlung der Frauenmachtanteile gewichtet das Studien-Team die Hierarchieebenen. Nähere Informationen zu Methoden, Grundgesamtheiten und Quellen enthält die Studie.*

#FrauenAnDieSpitze

Geschäftsstelle ProQuote Medien e.V. · Am Felde 13 · 22765 Hamburg
 Amtsgericht Hamburg, Vereinsregister-Nr. VR 21554
 Spendenkonto: **IBAN DE42830654080004758013, BIC GENODEF1SLR**